



Aachen

+ Leon Hüsgens spezielles Jahr

Aufgrund eines familiären Schicksalsschlags stand das Voltigieren länger nicht im Fokus. Der 26-Jährige ist zurück und mit Freude beim CHIO Aachen dabei. Dazu hat er ein Highlight im Blick.



Dritter bei den DM in Verden: Leon Hüsgen mit Diamond Sky. Foto: Daniel Ellwanger/Vaultingworld



Lars Voßen

Sport-Redakteur | Schwerpunkt: Fußball (Teutonia Weiden), Volleyball (Ladies in Black)

27.06.2025

▶ Artikel anhören

🔗 Teilen

Anfang des Jahres war noch überhaupt nicht abzusehen, dass [Leon Hüsgen](#) beim CHIO Aachen dabei sein wird. „Es ist ein sehr spezielles Jahr für mich“, sagt der

Voltigierer nach einem Schicksalsschlag im Winter 2024. Im Oktober bekam sein Vater Clemens die Diagnose: Krebs. An Weihnachten erlag er seiner schweren Krankheit. „Das war und ist eine harte Zeit für mich und meine Familie. Ich war gar nicht mehr auf das Voltigieren fokussiert.“

„Etwas fehlt“

Sein Vater gehörte zu den größten Unterstützern, war zudem Vorsitzender vom RSV Neuss-Grimlinghausen. Einer seiner Athleten heißt: Leon Hüsgen. „Auch wenn mein Vater selten auf den Turnieren dabei war, merke ich schon, dass etwas fehlt“, gibt der 26-Jährige zu. Besonders deutlich spürte Hüsgen das beim Saisonauftakt im niederländischen Ermelo Ende April. Das internationale Voltigierturnier (CVI) konnte er sogar gewinnen. Anfang Mai folgte ein dritter Platz beim CVI im belgischen Lier. Beim Turnier in Kalkar Mitte Juni war Hüsgen mit Diamond Sky ebenfalls nicht zu schlagen. „Das hat mich natürlich gefreut, dass es trotz geringerem Trainingsaufwand im Winter bislang so gut gelaufen ist.“



„Dieses Turnier ist speziell mit dem ganzen Drumherum. Als Sportler ist man sehr gerne hier. Ich freue mich immer, wenn die Nominierungen veröffentlicht werden und ich dabei sein darf.“

Leon Hüsgen

über den CHIO Aachen

ANZEIGE

Mehr als gut gelaufen ist auch bislang die gesamte Karriere: Als 13-Jähriger kam Hüsgen auch dank seines kleinen Bruders zum Voltigieren, nachdem er die Lust am Fußball verloren hatte. „Ja, mittlerweile finde ich die Albert-Vahle-Halle besser als den Tivoli. Und die Entscheidung für das Voltigieren war offenbar nicht ganz so schlecht“, sagt der mittlerweile 26-Jährige mit leichtem Schmunzeln. Vier Jahre, nachdem er mit dem Sport angefangen hatte, nahm er bereits an der Junioren-EM 2016 in Frankreich teil, ein Jahr später erstmals beim CHIO Aachen mit dem Neusser Senior Team.

„2016 habe ich auch erstmals gemerkt, dass mir dieser Sport offenbar ganz gut liegt“, erinnert sich Hüsgen, der im vergangenen Jahr Dritter bei den DM im niedersächsischen Verden geworden und als Reservist bei der WM in Bern dabei war. Hinter diesen Erfolgen steckt – logischerweise – viel Arbeit: Dreimal in der Woche Training mit dem Pferd, dazu Krafttraining sowie Mobilisations- und Dehnübungen: „Mit den Jahren merke ich, dass vor allem letzteres immer wichtiger wird. Das muss ich leider als noch nicht einmal 30-Jähriger zugeben“, sagt Hüsgen und schmunzelt dabei wieder.

LESEN SIE AUCH:

[Die EM vor der Brust, aber die WM in Aachen schon im Blick](#)



LESEN SIE AUCH:

[Sonnige Aussichten für den CHIO 2025](#)



Gute Laune bekommt der Voltigierer auch, wenn es um das Thema Aachen geht. Das liegt zum einen anderen, dass der 26-Jährige hier an der [FH ein Studium des](#)

[Holzingenieurwesens](#) absolviert und im Mai abgeschlossen hat. „Ich habe während des Studiums hier in einer WG gewohnt. Die Stadt war zuletzt mein Zuhause“, sagt Hüsgen. Der Weg zur Fachhochschule führte ihn an der Soers vorbei. „Und dann sieht man die Tafel, auf der die Tage angezeigt werden, bis es beim CHIO Aachen losgeht. Das ist immer schön, da vorbeizufahren.“

Und da wäre natürlich noch das größte Sportevent in Deutschland, das für Vorfreude beim Voltigierer sorgt: „Dieses Turnier ist speziell mit dem ganzen Drumherum. Als Sportler ist man sehr gerne hier. Ich freue mich immer, wenn die Nominierungen veröffentlicht werden und ich dabei sein darf.“

Improvisation war gefragt

So wie 2023, als er Sechster wurde. So wie 2024, als er Vierter wurde – und das ohne sein „Stammpferd“ Diamond Sky, das verletzungsbedingt ausgefallen war. Was Hüsgen dazu zwang, zwei Wochen vor dem Start „durch ganz Deutschland“ zu reisen auf der Suche nach Ersatz. Er fand schließlich den Fuchswallach Cairo, den er vom RV Altena zur Verfügung gestellt bekam. Mit Minimalvorbereitung verpasste das Duo nach Pflicht, Technik und Kür mit Wertnote 8,124 nur knapp das Podest knapp hinter Julian Wilfling mit Aragorn (8,171).

ANZEIGE



Freut sich immer auf die Zeit in Aachen: Leon Hüsgen (2. v. r.). Foto: Privat

Diamond Sky ist in diesem Jahr wieder fit – zum Glück für Hüsgen, der über den CHIO Aachen noch ein großes Event dieses Jahr im Blick hat: die EM im österreichischen Stadl-Paura Ende Juli. Die Entscheidung, wer nominiert wird, fällt an diesem Wochenende in Aachen. Das abgeschlossene Studium kommt deshalb zu einer guten Zeit für den Voltigierer: Der Fokus liegt momentan komplett auf dem Sport, das Trainingspensum lässt sich ohne „Bachelor-Arbeit nebenbei“ einfacher absolvieren.

Momentan wohnt Hüsgen auch wieder bei seiner Familie in Neuss, wo er auch trainiert. „Bis zur EM in Österreich werde ich auch keinen anderen Job annehmen. Da werde ich von meiner Familie voll und ganz unterstützt.“ Zu verbissen blickt der Voltigierer aber nicht auf das mögliche sportliche Highlight. „Anfang des Jahres hatte ich mir aufgrund der familiären Situation das Ziel gesetzt, mir eben keine Ziele zu setzen. Aber es wäre natürlich toll, bei der EM dabei zu sein“, erklärt der 26-Jährige mit Blick auf dieses „spezielle Jahr“.

[Lokales](#)
[Region Aachen](#)
[Aachen](#)
[CHIO Aachen 2025](#)
[Reiten](#)
[Reit-WM 2026](#)
[Aachen-Laurensberger Rennverein](#)
[Voltigieren](#)